

STADTTEIL-KURIER

ZEITUNG FÜR FINDORFF · WALLE
GRÖPELINGEN · OSLEBSHAUSEN · BLOCKLAND · BURG-GRAMBKE

MONTAG, 12. JULI 2021 | NR. 159 | WEST

Beirat fordert konkrete Maßnahmen

Gutachten bestätigt die Beschwerden von Anwohnern über Lärm aus dem Industriehafen

VON ANNE GERLING

Industriehäfen. Die Menschen in Oslebshausen sind durch den benachbarten Industriehafen regelmäßig zu hohen und gesundheitsschädigenden Lärmbelastungen ausgesetzt: Das hat wie berichtet ein Langzeit-Gutachten im Auftrag des Umweltressorts ergeben. Aber was folgt daraus? Darüber hat kürzlich der Gröpeling Beirat in einer Videokonferenz beraten.

Straßenverkehr, Hafengebäude, Rettungsfahrzeuge, Kirchenglocken, Helikopter und Vogelgezwitscher: Die Geräuschkulisse in Oslebshausen, die Messstellenleiter Frank Heidebrunn von der Hamburger Lärmkontor GmbH vom Dach des Diako-Krankenhauses aus gemessen, aufgezeichnet und ausgewertet hat, ist durchaus beachtlich. Besonders unangenehm für die Anwohner sind dabei auffällige „Geräuschspitzen“, die Heidebrunn eindeutig einem Verursacher zuordnen konnte: Der Firma TSR Recycling, bei der es vor allem immer dann laut wird, wenn dort Schiffe vor Anker gehen.

Dies war während der Lärmmessung genau zweimal der Fall: vom 12. bis 19. Januar und vom 20. bis 26. Februar. „Während diesen Zeiten erfolgten durchgehend (das heißt: auch nachts und am Wochenende) Umschlagsarbeiten auf dem Gelände, die die Immissionspegel nahezu durchgehend dominierten“, ist dazu im Lärmgutachten nachzulesen. Auch die am 23. Februar von 3 bis 4 Uhr lauteste aufgezeichnete Nachtstunde fiel in einen Zeitraum, in dem ein Schiff beladen wurde.

Stück für Stück 'ranarbeiten

Die ohnehin relativ hohe Grundbelastung durch den Hafen werde durch TSR zusätzlich noch etwas gesteigert, bestätigt denn auch Michael Bürger aus dem Umweltressort. „Damit müssen wir jetzt umgehen.“ Sein Haus habe Gespräche mit dem Unternehmen darüber aufgenommen, wie es dort leiser werden könne – aber: „Das ist ein Seehafen, wo nächtliche Arbeiten an Schiffen stattfinden müssen. Wir können da nicht einfach Maßnahmen anordnen.“ Deshalb solle gemeinsam mit dem Häfen-Ressort ein Prozess angestrengt werden: „Wir müssen uns da Stück für Stück 'ranarbeiten.“

Eine Aussage, mit der sich die Gröpeling Ortspolitiker nicht zufrieden geben mochten. „Ich hätte gerne konkrete Maßnahmen gehört, was TSR tun könnte“, sagt etwa Beiratssprecherin Barbara Wulff (SPD) und ihr Fraktionskollege Martin Reinekehr regt an, über Maßnahmen zum Schutz der Anwohner wie zum Beispiel Lärmschutzfenster nachzudenken. Dieter Steinfeld (Grüne) hat selbst schon beobachtet, wie ein Kran auf dem TSR-Gelände Metallschrott aus großer Höhe fallen ließ, was erheblichen Krach verursacht habe. Er verweist in diesem Zusammenhang auf ein Urteil des Oberverwaltungsgerichts Bremen zum Container-Terminal 4 in Bremerhaven, in dem 2004 grund-



Gewachsene Strukturen: Für den Industriehafen und das Oslebshausener Wohngebiet gelten unterschiedliche Lärm-Grenzwerte, was die Sache kompliziert macht.

FOTO: STUDIO B BREMEN

sätzliche Regelungen aufgestellt worden seien. Nämlich, so Steinfeld: „Firmen müssen immer auf dem neuesten Stand der Technik sein und alles machen, um Lärm zu vermeiden. Wenn es dann immer noch zu laut ist, müssen die Anwohner das ertragen, weil das Interesse der Wirtschaft höher zu gewichten ist.“ Steinfeld unterstreicht dazu: „Wir sind nicht gegen die Firmen im Hafen. Wir wollen nur, dass Gesetze eingehalten werden. Schrott von einem Kran fallen zu lassen, ist ein klarer Gesetzesverstoß.“

Das TSR-Grundstück, das aktuell in Erbpacht an die Firma vergeben ist, sollte nach Vertragsende nicht – wie zuvor in ähnlichen Fällen geschehen – von der Stadt an TSR veräußert werden, rät er außerdem und fand im Beirat eine Mehrheit für einen entsprechenden Antrag: „Das würde die Verhandlungsposition der Stadt auf jeden Fall stärken.“ Falls sich nichts ändere, müsse womöglich sogar über eine Umsiedelung des Unternehmens nachgedacht werden. „Die Frage ist immer: Findet man ein Grundstück, wo gar

keine Anwohner belastet werden?“ gibt dazu Michael Bürger zu bedenken, der jedoch zuversichtlich ist: „Da werden sich Lösungen finden lassen.“ Schließlich gehe es vor allem darum, „die nervigen Lärm-Spitzen wegzukriegen.“ Denn eines werde man mit Sicher-

Unterschiedliche Grenzwerte

Was war zuerst da – der Hafen oder die Siedlung? Dazu gibt es in Oslebshausen unterschiedliche Theorien. Fakt ist: In Oslebshausen stehen sich heute zwei Sondergebiete gegenüber, nämlich das Sondergebiet Hafen (wo es naturgemäß laut ist) und das Sondergebiet Krankenhaus (wo vom 30. November bis 1. März der Lärm gemessen wurde), für die jeweils unterschiedliche Lärm-Richtwerte gelten. Für Seehäfen gibt es keine Grenzwerte, die einzuhalten sind – legt man aber die Technische Anleitung zum Schutz gegen Lärm (TA Lärm) zugrunde, die im Krankenhaus-Umfeld gilt, so werden dort regelmäßig die zulässigen Grenzwerte überschritten. AGE

heit nicht schaffen, warnte er vor zu hohen Erwartungen: „Dass wir zur Einhaltung der Grenzwerte kommen. Dafür haben wir dort schon zu hohe Grundwerte. Den Schutz, den man für ein allgemeines Wohngebiet erwarten würde, werden Sie dort nicht hinkriegen“, so Bürger.

Der Hafen sei wichtig für die Stadt und es gelte nun mit den vor Ort gewachsenen Strukturen – hier das Wohngebiet, dort der Hafen – umzugehen und eine Lösung zu finden, „wo am Ende der eine nicht so viel darf, wie er möchte, und der andere nicht den Schutz hat, den er gerne hätte: Das ist das Spannungsfeld, in dem wir uns hier als Verwaltung bewegen.“ Ein entscheidender Punkt sei, die Mitarbeiter des Metall-Recycling-Unternehmens zu sorgfältigem Arbeiten anzuhalten.

Im Herbst will Bürger sich in der Sache wieder mit dem Beirat austauschen. Und auch bei dem Anfang Juni gestarteten Runden Tisch Oslebshausen ist eine Sitzung speziell zum Thema Lärm eingeplant.

Waldpark in Oslebshausen geplant

Fördermittel in Höhe von fast 1,2 Millionen Euro für mehr urbanes Grün und Klimaschutz

VON ANNE GERLING

Oslebshausen. „Das ist ganz toll. Endlich mal eine gute Nachricht, die wohl alle hier begrüßen“, kommentierte der Gröpeling Beiratspolitiker und Mitbegründer der Bürgerinitiative (BI) „Oslebshausen und umzu“ Rolf Vogelsang (SPD) das Projekt „Urbaner Waldpark in Oslebshausen“, das Anka Böhne aus dem Wirtschaftsressort am 7. Juli im Beirat vorgestellt hat. Wie berichtet fördert der Bund die Anlage eines Klima-Waldparks mit fast 1,2 Millionen Euro.

Dass Bremen sich um die Fördermittel aus dem Bundesprogramm „Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel“ beworben hat, geht unter anderem auf die Aktivitäten von Gewerbegebietsmanagerin Kathrin Kruse zurück. Sie ist im Zuge des von Anka Böhne koordinierten Pilotprojekts Gewerbegebietsmanagement seit Februar vorigen Jahres in engem Austausch mit Unternehmern im Gebiet Riedemannstraße/Reiherstraße, um Maßnahmen zu entwickeln, durch die das Gebiet attraktiver wird.

Einer der Wünsche, die dabei an Kruse herangetragen wurden: Das Gebiet soll grüner und Flächen entsiegelt werden. Denn, so Böhne: „Es gibt dort keine Pausen-Möglichkeiten für Lkw-Fahrer und keine Mülleimer.“

In ihrem Ressort sei deshalb die Idee entstanden, die Brachfläche zwischen der

Wohnsiedlung Wohlers Eichen, dem Gewerbegebiet Pulverberg und der Grundschule Auf den Heuen in die Überlegungen zur Aufwertung des Gebietes einzubeziehen – und auf diese Weise sei schließlich die Verbindung zum Bundesprogramm „Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel“ zustande gekommen.

Das Konzept, mit dem sich Bremen um die Fördermittel beworben hat, zielt darauf ab, auf der Brachfläche einen Waldpark mit Sitzbänken, Fitness- und Outdoor-Geräten zu entwickeln, den dort vorhandenen Trampelpfad – auch bekannt als „Teppichweg“, weil dort tatsächlich einige Orientteppiche zu fin-

den sind – zwischen Wohn- und Gewerbegebiet als Weg auszubauen und die Straßen Riedemannstraße, Große Riehen, Beim Struckenberge, Pulverberg, Von-Ossietzky-Straße und Reiherstraße mit Pflanzen zu begrünen. Der etwa 1,3 Hektar große Waldpark könne später sowohl Beschäftigten als auch Anwohnern zur Erholung dienen und gleichzeitig die Wohnanlage Wohlers Eichen vor Lärm aus dem Gewerbegebiet schützen.

„Die Zusage ist, dass wir das Geld erhalten. Es gibt aber noch keinen Zuwendungsbescheid“, so Böhne, der zufolge auch die als Co-Finanzierung vom Land Bremen geforderten Projektmittel sicher sind: „Es geht

also noch nicht sofort los.“ Da der Förderzeitraum im Jahr 2024 ende, gelte es aber durchaus, schnell zu sein. Aktuell werde an der Leistungsbeschreibung gearbeitet, auf deren Grundlage dann voraussichtlich Anfang kommenden Jahres ein Planungsbüro beauftragt werde. Die Leistungsbeschreibung will Böhne vor der Ausschreibung des Auftrags den Ortspolitikern vorstellen.

CDU-Fraktionssprecher Arndt Overbeck appellierte eindringlich an die Behördenvertreterin, auch an die spätere Pflege der Fläche und an Toiletten zu denken und die Unternehmer vor Ort frühzeitig in die Planung einzubeziehen: „Wir müssen aufpassen, dass wir den Firmen da keine Steine in den Weg legen.“

Grünen-Fraktionssprecher Dieter Steinfeld begrüßte das Projekt und erinnerte in dem Zusammenhang daran, dass für die Brachfläche schon im ersten Integrierten Entwicklungskonzept (IEK) Gröpelingen von 2014 ein Projekt vorgesehen war: Die Anlage eines Mehrgenerationen-Platzes mit Urban Gardening, Grillplatz und BMX-Anlage. Dieses Vorhaben konnte allerdings wegen der im Boden gemessenen Schadstoffbelastung nicht realisiert werden. Anders sieht dies Böhne zufolge bei dem nun geplanten Projekt aus. Zwar bestätige ein Gutachten eine relativ geringfügige Belastung, die aber nicht gegen die Anlage eines Waldparks spreche.

Auf dieser Brachfläche soll ein Waldpark mit Sitzbänken, Fitness- und Outdoor-Geräten entwickelt und der dort vorhandene Trampelpfad ausgebaut werden.

FOTO: ROLAND SCHEITZ



Zisch-Journal geht in die Ferien

Spannende Artikel von Schülern

VON MARIE-CHANTAL TAJDEL

Bremen. Die Koffer sind schon gepackt, die Zeugnisse fast in der Tasche und die großen Ferien endlich da. Auch die Zeitung in der Schule, kurz Zisch, das Projekt zur Leseförderung und Medienkompetenz von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen geht in die Sommerferien – bis zur nächsten Runde.

Auch in dieser vorerst letzten Ausgabe – die wie gehabt von der AOK Bremen/Bremerhaven unterstützt wird – finden sich viele spannende Beiträge aus dem ganz eigenen Blickwinkel der Schüler.

Etwa von der Klasse 9b der Oberschule Am Barkhof in Schwachhausen. Die Schüler haben Fakten zum Klimawandel zusammengetragen und zum Beispiel herausgefunden, dass der Straßenverkehr während des Lockdown um 40 Prozent zurückgegangen ist. Außerdem haben die Schüler mit den Klimaktivisten gesprochen, die ihr Camp vor dem Rathaus aufgeschlagen haben.

Ebenfalls von der Oberschule Am Barkhof ist die Klasse 9a. Die Jugendlichen haben sich Gedanken darüber gemacht, wie soziale Medien sie und alle anderen Menschen beeinflussen. Denn so schön es ist, am Handy zu spielen oder im Internet zu surfen, die sozialen Netzwerke haben auch ihre Schattenseiten.

OSLEBSHAUSEN

Informationsveranstaltung zur Bahnwerkstatt

Oslebshausen. Häfen- und Umweltressort laden zur zweiten öffentlichen Informationsveranstaltung zu der in Oslebshausen geplanten Bahnwerkstatt ein: In einer Videokonferenz am Dienstag, 13. Juli, von 17 bis 18.30 Uhr werden Vertreter der Landesverkehrs-gesellschaft Niedersachsen (LNVG) und des Zulieferers Alstom den derzeitigen Planungsstand vorstellen. Außerdem wird Bremens Landesarchäologin Uta Halle über die anstehende Untersuchung des Geländes informieren und es wird das Planfeststellungsverfahren erklärt, das für die Genehmigung der Bahnwerkstatt notwendig ist. Im Anschluss an die Vorträge besteht die Möglichkeit, Fragen an die Referenten zu stellen. Eine Teilnahme an der Videokonferenz ist ohne vorherige Anmeldung unter dem Link <https://global.gotomeeting.com/join/452936149> möglich. AGE

BAUAUSSCHUSS GRÖPELINGEN

Ex-Sanierungsgebiet noch einmal auf der Agenda

Gröpelingen. Am 17. September 1991 wurde das Ortsgesetz über die förmliche Festlegung eines Sanierungsgebietes „Gröpelingen“ beschlossen. 30 Jahre später soll es nun aufgehoben werden und ist noch einmal Thema im Bauausschuss des Gröpeling Beirats am Mittwoch, 14. Juli, ab 18.30 Uhr. Als Referent ist hierzu Lars Nordhausen vom Referat Stadtbau im Bauressort eingeladen. In der Videokonferenz wird außerdem Diplom-Ingenieur Rudolf Blome von der Bremer Straßenbahn AG (BSAG) erwartet, der Informationen zum laufenden Umbau des Gröpeling Straßenbahndepots geben wird. Und schließlich beschäftigt das Stadteilbudget für Verkehrsangelegenheiten die Ortspolitiker an diesem Abend. Interessierte finden die Zugangsdaten zur Videokonferenz auf der Webseite www.ortswest.bremen.de unter Gröpelingen/Termine. AGE

DIAKO-GESUNDHEITSIMPULSE

Informationen über die Prognose Prostatakrebs

Ohlenhof. Jedes Jahr werden allein in Deutschland rund 60.000 Männer neu mit der Diagnose Prostatakrebs konfrontiert. Damit ist sie die häufigste Tumorerkrankung bei Männern. In dem Vortrag „Diagnose Prostatakrebs“ zu dem die Diako-Gesundheitsimpulse für Dienstag, 20. Juli, um 17 Uhr einladen, wird Dr. Martin Sommerauer, Chef- arzt der Urologie, die verschiedenen Therapieoptionen verständlich darstellen. Anmeldung per E-Mail an gesundheitsimpulse@diako-bremen.de. Die Zugangsdaten für die Zoom-Konferenz werden am Vortag des Vortrages per Mail an die angemeldeten Teilnehmer verschickt. MAS